Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 1

Gut war:

- Ein sehr nettes junges offenes Team, in dem man sich sofort wohl gefühlt hat und sehr freundlich empfangen wurde. Ich wurde gut in die stationäre Arbeit integriert. Jederzeit konnte man Fragen stellen. Es gab einen sehr engen Kontakt zwischen den Oberärzten und Assistenten. Am Ende des Tages wurden die Pat. besprochen, hier konnte man direkt vom OA lernen! In der NA hatte man die Chance eigene Pat. Komplett aufzunehmen, anschließend wurde der Pat. Mit dem leitenden OA der NA besprochen und gemeinsam die weitere Diagnostik und Therapie festgelegt. Auch Pleura- und Aszitespunktionen darf man unter Anleitung durchführen. Man rotiert alle 3-4 Wochen auf eine andere Abteilung (Gastro, Kardio, Intensiv, NA), sodass man am Ende alles gesehen hat. In die Funktion kann man jederzeit gehen und Echos, Ergos und Sonos anzusehen. Ich kann das PJ in der Inneren Medizin jedem ans Herz legen. Schade, dass es dann doch so schnell vorbei war.

Verbessert werden könnte:

- Auch hier war die Aufgabe der PJler, morgens das Blut abzunehmen. Aber es gab auf einer Station eine Arzthelferin, die dies primär gemacht hat und man geholfen hat, soweit man Kapazitäten hatte. Auf der anderen Station sollte dies erst eingeführt werden, sodass man da mehr zu tun hatte. Die Unterkunft in eutin ist eher nicht zu empfehlen, da das Wohnheim schon sehr alt ist.